

# Miniwald als Investition in die Zukunft

Gefördert durch Klimaschutzprojekt des Landkreises pflanzen Mitglieder des Nabu Rudersberg mit „Aktion Tiny Forest“ 600 Sträucher und Bäume

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS MILZ

## Rudersberg.

Strahlendes Hochsommerwetter am Samstag. Allerdings kein Grund zur Freude. Denn das Datum stimmt nicht. Es ist erst Anfang April. Die wärmsten Monate, seitdem gemessen wird, häufen sich. „Das ist ein Warnsignal“, meint denn auch Rudersbergs Bürgermeister Raimon Ahrens. Umso wichtiger, ja drängender die Aktion „Tiny Forest“, mit der nun gut 30 Mitglieder des Nabu Rudersberg 600 Sträucher und Bäume gepflanzt haben.

## Es entsteht eine kleine Oase, die kühlt, frische Luft spendet und CO<sub>2</sub> bindet

Auf einer der Gemeinde gehörenden, 205 Quadratmeter großen Wiesenfläche zwischen dem Schulzentrum und den Gleisen der Wieslauftalbahn soll so ein Miniwald entstehen. Schon zuvor war der Boden mit zwei Kubikmetern verstärkt wasserspeichernder Terra Preta (Schwarzerde), einer Spezialkompostmischung, und Holzhackschnitzeln durchmischt worden. Das, so Wolfgang Bogusch, der Erste Vorsitzende des Rudersberger Nabu, „wirkt wie ein Turbo, die Waldentwicklung wird so beschleunigt“. Durch diese Bodenvoraussetzungen entsteht dann in etwa 25 Jahren ein ausgewachsener kleiner Wald, der sonst 200 Jahre zu seiner Entstehung gebraucht hätte.

## 16 heimische Baum- und elf Straucharten gekauft

Von einer Pflanzschule in Riedlingen wurden dazu 16 heimische Baum- und elf Straucharten gekauft. Eine bunte Mischung von der Birke bis zur Bergulme, vom Besen-Ginster bis zum Schwarzen Holunder. Die Setzlinge, gepflanzt nach der Tiny-Forest-Methode des Japaners Jakira Miyawaki, produzieren frische Luft und kühlen die Umgebungstemperatur an heißen Tagen um bis zu sechs Grad. Dazu kommt die Attraktivität für Tiere wie Igel oder Schmetterlinge. Es wird hier eine Bereicherung der Arten stattfinden. „Wie eine kleine Oase“, freut sich Wolfgang Bogusch. Und vor allem, so ein Baum kann dann bis zu vier Tonnen CO<sub>2</sub> in seinem Leben binden.

Schön. Aber doch nur ein Tropfen auf den immer heißer werdenden Stein? „Nein!“, erklärt der praktisch denkende



Landrat Dr. Richard Sigel (von links), Bürgermeister Raimon Ahrens und Nabu-Vorsitzender Wolfgang Bogusch am neuen Miniwald. Foto: Habermann

Schreinermeister Bogusch: „Es soll ein Modell sein, ein Impuls. Wir wollen diese Idee auch in andere Städte tragen!“

Nein, meint auch Bürgermeister Raimon Ahrens. „Wir haben in Rudersberg schon viel auf den Weg gebracht.“ Er verweist auf ein Förderprogramm, bei dem Privatleute bei der Bepflanzung ihrer Grundstücke mit Bäumen unterstützt werden sollen.

## Ahrens: „Bürger muss beim Klimaschutz einen konkreten Nutzen für sich sehen“

Wie ernst es der Gemeinde ist, zeige auch, dass seit 1. April der neue Energiemanager seine Arbeit aufgenommen habe. Wichtig bei allen Klimaschutzvorhaben aber sei, so der erfahrene Kommunalpolitiker: „Der Bürger muss einen konkreten Nutzen für sich sehen.“

## „Wir wollen mit diesen kleinen Projekten Impulse geben“

Gefördert wurde die Rudersberger Miniwald-Aktion aus einem Topf des Rems-Murr-Kreises mit dem Titel „Dein Klimabudget zum Anpacken“. Für die Jahre zwischen 2023 und 2026 stehen dafür jährlich 50 000 Euro zur Verfügung. Das Rudersberger Projekt des Nabu, eines von fünf, wurde mit 17 000 Euro gefördert. „Bestens angelegtes Geld“, meint auch Landrat Dr. Richard Sigel. „Wir wollen mit diesen kleinen Projekten Impulse geben.“ Und mit Blick auf die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die seit dem frühen Morgen das Feld beackerten, freute er sich darüber, „wie viele bereit sind, mit anzupacken. Wir wollen ein Beispiel geben mit kleinen

Maßnahmen.“

Dabei ist er sich der Größe und Dringlichkeit des Klimawandels bewusst. „Wir müssen was tun, wir müssen investieren. Das ist wahrlich eine Daueraufgabe!“ Dazu gehört auch die Einbindung der Schulen mit Kindern und Jugendlichen. Durch die Nähe des Schulzentrums soll die kleine Oase auch zu einem pädagogischen Lern- und Pflegeort werden.

## „Wir können auch im Kleinen was erreichen“

Vor Ort mit anpackend auch Nabu- und Grünenmitglied Dr. Peter Höschele. Er sagt gegen die allgemeine Resignation: „Wir können auch im Kleinen was erreichen. Man braucht etwas, bei dem man sieht, es ist nicht alles umsonst.“